



Fahnenweihe der Union Cycliste Rollingergrund.

Wie man ein Theater füllen kann.

Der Leiter einer der grössten Bühnen von Chicago hat es verstanden, sein Haus bei Anlass einer Wohltätigkeitsvorstellung mittelst eines originellen Tricks zu füllen. Einige Tage vor dem Anlass erschien in den Blättern eine Annonce, worin ein Ungenannter für seine Nichte, die Besitzerin von 500.000 Dollar nebst einer Wurstfabrik sei, einen jungen Mann suchte, der geneigt wäre, das Mädchen zu heiraten, und zugleich imstande, die Leitung der Wurstfabrik zu übernehmen. Das Inserat hatte natürlich grossen Erfolg, und in vielen Hunderten von Briefen erklärten sich Bewerber bereit, die beiden Bedingungen anzunehmen. Sie bekamen bald Antwort, und zwar lautete diese an ihren wichtigsten Stellen übereinstimmend: „Die Hauptsache ist, zu wissen, ob meine Nichte Ihnen gefällt. Ich werde heute Abend ins Theater Soundso gehen, und dort werden wir uns in der und der Loge befinden. Wenn

Sie wollen, können Sie bei dieser Gelegenheit mit mir reden.“ Natürlich fanden sich die Empfänger solcher Schreiben massenhaft ein, aber sie kamen nicht auf ihre Rechnung, denn in der bewussten Loge sassen keine Personen, die Onkel und Nichte hätten sein können. Wer jedoch mit dem Abend zufrieden war, das war der Direktor des als Stelldichein bezeichneten Theaters.

Die schwimmenden Gärten der Azteken. Die hängenden Gärten der Semiramis sind als eines der grossen Wunder der alten Welt bekannt. Sicherlich wunderbarer und kunstvoller ist die Art und Weise, wie die alten Einwohner Mexikos, die Azteken, ihre berühmten schwimmenden Gärten anlegten. Sie benützten dazu ganz seichte Stellen der Seen. An solchen Orten pflanzten sie grosse Bestände von Weidenbäumen, grössere oder kleinere, je nach der Möglichkeit. Zwischen diese Bäume füllten sie Erde bis über das Wasser hinauf, und nun wirkten

die Weidenwurzeln ähnlich wie das Geflecht eines Korbes; sie umschlossen die aufgefüllte Erde mit einem Gespinst und verhinderten, dass sie von den Wellen des Sees fortgeschwemmt wurde. In diese Erde, zwischen die Weiden hinein, pflanzten die Azteken ihre Gemüse und andern Nutzpflanzen. Damit die Weiden den Kulturen nicht das Licht wegnahmen, wurden die Zweige der Bäume immer ganz kurz geschnitten. Man muss nur staunen über diese kunstvolle Art der Bodenausnutzung, die so genial ist, dass sie ihre Erfinder überlebte, so dass sogar die heutigen Mexikaner ihr Gemüse noch aus solchen Gärten beziehen. Es ist eine Kombination zweier Verfahren, die auch unsere Ingenieurkunst zum Verfestigen von Terrain anwendet: des Flechtens von Faschinen einerseits, und der Sicherung durch Baumpflanzung andererseits. Bewundern muss man diese Kunst aber umsomehr, als die Azteken sonst kulturell durchaus noch auf der Stufe der Steinzeit standen und eiserne Geräte nicht kannten.



Sport- und Filmgrößen sind es, die heute die Massen begeistern. Unser Bild (rechts) zeigt die Tennismeisterin Suzanne Lenglen in Begleitung von Mary Pickford und Douglas Fairbanks.

Links:

Vom Tour de France.
BOTTECHIA,
der vorjährige Sieger des Tour de France.

